



# DIGAB

Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft  
für Außerklinische Beatmung

**Curriculum „Fachtherapeut\*in in der außerklinischen Intensivversorgung/DIGAB“**

---

---

**Autoren:**

Inga Brambring, staatl. exam. Physiotherapeutin, Casemanagerin

Janine Ehlers, staatl. exam. Ergotherapeutin, Dipl.-Sprachtherapeutin

Jakub Kotrč, staatl. exam. Krankenpfleger, Atmungstherapeut (DGP)

## 1. Problemstellung, Ziel, Maßnahme

Angehörige der Heilmittelberufe stoßen im Setting der außerklinischen Intensivversorgung auf Herausforderungen, denen die aktuellen Ausbildungscurricula, sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten derzeit nicht begegnen.

Trotz der stetig wachsenden Anzahl an Menschen mit außerklinischer Intensivversorgung, ist die theoretische Auseinandersetzung in Wissenschaft und Ausbildung der Heilmittelberufe in diesem Bereich nahezu ausgeblieben. Es bestehen bis dato nur wenig konkrete, evidenzbasierte Konzepte und Methoden zur Befunderhebung und Therapie im Kontext von Patienten mit Trachealkanüle und Beatmung. Um effiziente Therapien gestalten zu können, müssen den Heilmittelberufen konkrete Konzepte zum Management von Atmung, Sprechen und Schlucken bei tracheotomierten und / oder beatmeten Patient\*innen zur Verfügung stehen. Sie sollten praktische Kompetenzen im Bereich Mobilisation und Positionierung beherrschen und regelmäßig Notfallsituationen bei tracheotomierten und / oder beatmeten Patient\*innen trainieren.

Analog zur Weiterbildung „Pflegefachkraft für außerklinische Beatmung“ soll ein Curriculum für Angehörige der Heilmittelberufe etabliert werden, um notwendiges Wissen über die Besonderheiten der behandelten Klientel zu erlangen.

## 2. Konzeptioneller Rahmen des Curriculums

### 2.1 Leitziele der Weiterbildung

- Vermittlung theoretischer Grundlagen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Vermittlung von Modellvorstellungen (ICF, Systemmodell) zur Schaffung allgemeiner therapeutischer Handlungskompetenzen
- Sichere, eigenständige Auswahl und praktische Anwendung von klinischer und instrumenteller Diagnostik
- Sichere, eigenständige Auswahl und praktische Anwendung adäquater Therapiekonzepte und Behandlungsmethoden
- Anwendung ICF-orientierter Dokumentation im jeweiligen individuellen therapeutischen Handlungsfeld

### 2.2 Lernzielkatalog

Siehe untenstehende Tabelle

### 3. Curriculare Organisation

Die Weiterbildung wird im Rahmen von 130 Unterrichtsstunden absolviert.

Diese werden aufgeteilt in 13 Unterrichtseinheiten mit jeweils 10 Unterrichtsstunden. Eine Unterrichtsstunde beträgt 45 Minuten.

Da für diese Weiterbildung medizinisches Basisgrundwissen notwendig ist und sich das Tätigkeitsprofil nach Erlangen der Bezeichnung „Fachtherapeut\*in außerklinische Intensivversorgung“ auf die Verantwortungsübernahme des selbstständigen Handelns bezieht, sind folgende Berufsgruppen zugelassen:

- Ergotherapeut\*innen
- Physiotherapeut\*innen
- Logopäd\*innen / Sprachtherapeut\*innen

Weiterhin ist eine mindestens 6-monatige Berufspraxis Voraussetzung.

Die folgende zielorientierte Tabelle gibt die Aufteilung der Unterrichtsstunden wieder. Die durchlaufende Nummerierung dient ausschließlich zur Orientierung der Leser\*innen. Neben der Spalte „Thema“ findet sich die inhaltliche Beschreibung der festgelegten Unterrichtseinheit.

Die Ziele sind Maßgaben für die Unterrichtsgestaltung und Anforderungen an die Dozent\*innen.

Veranstaltungsort der Weiterbildung „Fachtherapeut\*in außerklinische Intensivversorgung“ sind geeignete Simulationszentren und Behandlungsinstitutionen, um eine patientennahe praktische Ausbildung zu gewährleisten. Dazu gehört das Vorhandensein von sämtlichen zum Einsatz kommenden medizinischen Geräten in der außerklinischen Versorgung, ein Pflegebett, sowie ein Pflegedummy. Zudem sollten alle weiteren gängigen Hilfsmittel zur Anschauung vorgehalten werden.

Die Behandlungsinstitution sollte Therapiebänke und Stehgeräte vorweisen können. Die theoretische Ausbildung findet in geeigneten Schulungsräumen statt.

Hierdurch soll eine Professionalisierung und Qualifizierung der Weiterbildungsteilnehmer erfolgen, um deren Verantwortung entsprechend nach dieser Weiterbildung agieren zu können.

### 4. Kriterien für das Erlangen der Qualifizierung „Fachtherapeut\*in außerklinische Intensivversorgung“

1. Anwesenheit von mindestens 85% im Theorieteil
2. Abschluss Grundkurs VeRegO (im Theorieteil, Anwesenheit zu 100%)
3. Bestandener Multiple Choice-Test
4. Bestandene mündliche und praktische Prüfungssituation

Nr.	UE	Thema	Inhalte	Lernziele – Die Teilnehmenden
1	2	Einführung in die Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlauf, Struktur und Organisation der Weiterbildung</li> </ul>	
2	8	Einführung in die Thematik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelderkundung</li> <li>• Leitlinien und Standards</li> <li>• Empfehlungen</li> <li>• Verbände und Fachgesellschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die strukturellen und organisatorischen, sowie rechtlichen Hintergründe der außerklinischen Intensivpflege</li> <li>• kennen aktuelle und relevante Leitlinien und Standards der Versorgung</li> <li>• kennen wichtige Verbände und Fachgesellschaften</li> </ul>
3	10	International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte, Grundlage und Inhalt der ICF</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen den Nutzen des Klassifikationssystems im außerklinisch-intensivmedizinischen Kontext</li> <li>• erlernen Grundlagen des ICF-orientierten Arbeitens</li> <li>• erlernen einen ICF-orientierten Befund zu erheben</li> <li>• erlernen eine ICF-orientierte Behandlung durchzuführen</li> <li>• erlernen eine ICF-orientierte Dokumentation zu erstellen</li> <li>• erlernen die Anwendung von ICF-Core-Sets</li> </ul>
4	10	Therapiekonzepte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der in der Außerklinischen Intensivversorgung relevanten Konzepte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen die Grundlagen der Funktionalen Dysphagietherapie (FDT)</li> <li>• erlernen bei welcher Klientel der Einsatz von FDT sinnhaft ist</li> <li>• erlernen bei welchen Symptomkomplexen der Einsatz von FDT sinnhaft ist</li> <li>• erlernen die Grundlagen der Facio Oralen Trakt-Therapie (FOTT)</li> <li>• erlernen bei welcher Klientel der Einsatz von FOTT sinnhaft ist</li> <li>• erlernen bei welchen Symptomkomplexen der Einsatz von FOTT sinnhaft ist</li> <li>• erlernen die Grundlagen von „Lagerung in Neutralstellung“ (LIN)</li> <li>• erlernen bei welcher Klientel der Einsatz von LIN sinnhaft ist</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen bei welchen Symptomkomplexen der Einsatz von LIN sinnvoll ist</li> </ul>
5	10	Anatomie/ Physiologie/ Pathophysiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomie der Atemwege und Lunge, sowie Strukturen der Atempumpe</li> <li>• Physiologie der Atmung</li> <li>• Erkrankungen die zur Beatmung führen und deren Entstehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Anatomie der Atemwege und Funktionen in den Teilabschnitten</li> <li>• kennen Anatomie des Gasaustauschorgans und die Prozesse des Gasaustausches</li> <li>• kennen Strukturen der Atempumpe und verstehen den Vorgang der Ventilation</li> <li>• kennen Krankheitsmechanismen, die zu hypoxischen und hyperkapnischen Versagen führen und beispielhafte konkrete Erkrankungen</li> </ul>
6	10	Grundlagen der Beatmungstechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Indikation zur Beatmung</li> <li>• Beatmungszugänge</li> <li>• Beatmungsformen</li> <li>• Parameter</li> <li>• Monitoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die therapeutischen Hintergründe und Prinzipien der außerklinischen Beatmung</li> <li>• kennen die Beatmungszugänge und deren Besonderheiten</li> <li>• kennen einzelne Beatmungsmodi und deren Parameter</li> <li>• können mit Alarmen sicher umgehen</li> <li>• kennen Wirkprinzipien therapeutischen Handelns auf die Beatmung</li> </ul>
7	5	Trachealkanülenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege und Handling von Trachealkanülen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlangen Sicherheit im Umgang mit Trachealkanülen und Trachealkanülenaufsätzen</li> <li>• kennen die Möglichkeiten der mechanischen Veränderung des Luftstromes bei Einsatz von Phonationsventilen, Siebungen und des Cuffballons</li> <li>• kennen verschiedenen Kanülenarten und deren Eigenschaften</li> <li>• kennen die verschiedenen Anlagemöglichkeiten von Tracheostomata</li> </ul>
8	5	Sekretmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Atemphysiotherapie</li> <li>• Sekretmanagement</li> <li>• Mechanische In- / Exsufflation</li> <li>• Lagerungsdrainage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Physiologie der mukoziliären Clearance</li> <li>• kennen die Physiologie der tussiven Clearance</li> <li>• erlernen manuelle Techniken der Trainingstherapie und Sekretmobilisation</li> <li>• erlernen Techniken des endotrachealen Absaugens</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen Techniken der mechanischen In- / Exsufflation</li> </ul>
9	10	Notfallmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfälle beatmeter und trachealkanülierter Patient*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen potentielle Notfälle beatmeter und trachealkanülierter Patient*innen</li> <li>• kennen Erstmaßnahmen im Notfall</li> <li>• kennen Notfallmaterialien</li> <li>• kennen Besonderheiten in den verschiedenen Versorgungssettings</li> </ul>
10	10	Dysphagietherapie bei beatmeten Patient*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dysphagien: Epidemiologie, Ätiologie, klinische &amp; instrumentelle Diagnostikverfahren,</li> <li>• Penetration, prä-, peri- &amp; postdeglutitive Aspiration,</li> <li>• kompensatorische, adaptive &amp; kausale Behandlungsverfahren</li> <li>• Besonderheiten bei Patient*innen mit Bewusstseinsstörungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen die Grundlagen der Dysphagiologie</li> <li>• erlernen die Epidemiologie von Dysphagien</li> <li>• erlernen die Ätiologien von Dysphagien</li> <li>• erlernen die pathophysiologischen Grundlagen die zum Entstehen einer Dysphagie führen</li> <li>• erlernen eine Dysphagie zu erkennen</li> <li>• erlernen eine Dysphagie zu klassifizieren</li> <li>• erlernen Penetration, prä-, peri- und postdeglutitive Aspiration differentialdiagnostisch zu unterscheiden</li> <li>• lernen klinische und instrumentelle Diagnostikverfahren kennen</li> <li>• erlernen die Grundlagen der Anwendung klinischer Dysphagie-Assessments</li> <li>• erlernen die Grundlagen der Anwendung instrumenteller Diagnostikverfahren</li> <li>• wissen, wie eine videofluoroskopische Untersuchung durchgeführt wird</li> <li>• wissen, wie eine Fiberendoskopische Untersuchung durchgeführt wird</li> <li>• erlernen die Grundlagen der Interpretation klinischer Dysphagie-Assessments</li> <li>• erlernen die Grundlagen der Interpretation instrumenteller Diagnostikverfahren</li> <li>• erlernen Grundlagen dysphagiologischer Behandlungsverfahren</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen die Grundlagen kompensatorischer Behandlungsverfahren</li> <li>• erlernen die Grundlagen adaptiver Behandlungsverfahren</li> <li>• erlernen die Grundlagen kausaler Behandlungsverfahren</li> <li>• erlernen die Besonderheiten der dysphagiologischen Diagnostik und Behandlung bei Menschen mit chronischen Bewusstseinsstörungen</li> <li>• erlernen spezifische Vorbereitungsmaßnahmen zur Durchführung einer dysphagiologischen Untersuchung</li> <li>• erlernen spezifische Positionierungsmaßnahmen zur Durchführung einer dysphagiologischen Untersuchung</li> <li>• erlernen spezifische Managementtechniken zur Behandlung bei Menschen mit chronischen Bewusstseinsstörungen</li> <li>• Umfeldmanagement</li> <li>• Positionierung</li> <li>• Normalisierungsstrategien</li> </ul>
11	30	VeRegO – Konzept Transdisziplinäres Arbeiten in der außerklinischen Intensivversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in ein ganzheitliches Therapiekonzept zur Behandlung von schwerstbetroffenen Patient*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Selbstverständnis des Konzeptes,</li> <li>• können transdisziplinäre Behandlungsverfahren anwenden und vermitteln</li> <li>• erlernen therapeutischer Assessmentmethoden für die außerklinische Intensivversorgung</li> <li>• erlernen eine gezielte Anamnese zu erheben</li> <li>• erlernen Rehaberichte zur therapeutischen Zielformulierung zu interpretieren</li> <li>• erlernen eine strukturelle / palpatorische Befundung</li> <li>• erlernen Grundkonzepte der Biographiearbeit</li> <li>• Die Teilnehmer erlernen die Prinzipien des VeRegO - Konzeptes</li> <li>• Sie erlernen die wichtigen Faktoren der Vertikalisierung</li> <li>• Sie erlernen die wichtigen Faktoren der Regulation</li> <li>• Sie erlernen die wichtigen Faktoren der Oralisierung</li> <li>• Die Teilnehmer erlernen die Funktion und therapeutische Behandlung des Zwerchfells</li> </ul>



12	3	Besondere Anforderungen an Psyche der Patient*innen mit Beatmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interventionstechniken</li> <li>• Psychisch-funktionelle Ergotherapie</li> <li>• Kunsttherapie</li> <li>• Tiergestützte Therapie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalten Einblick in verschiedene Interventionstechniken aus fachfremden Bereichen</li> </ul>
13	7	Kommunikation und Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation im therapeutischen Team</li> <li>• Kommunikation mit Patient*innen</li> <li>• Kommunikation mit Angehörigen</li> <li>• Kommunikation mit Pflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Techniken zur Gesprächsführung und Gesprächsgestaltung kennen</li> <li>• lernen pädagogische und psychologische Kommunikationskonzepte kennen</li> </ul>
14	10	Körperliche Belastung der Therapeut*innen bei der Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückenschulung</li> <li>• Rückenschonendes Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen unter physiotherapeutischer Anleitung den eigenen Rücken wahrzunehmen</li> <li>• erlernen Rückenschonende Arbeitstechniken</li> <li>• erlernen Einsatz möglicher Hilfsmittel</li> </ul>

## 5. Zertifizierungsprozess für Kursanbietende

Die DIGAB-Kurse sollen einheitlichen Kriterien unterliegen, welche durch ein Zertifizierungsverfahren festgelegt und kontrolliert werden. Der DIGAB-Vorstand benennt eine Zertifizierungskommission (multiprofessionelle Expert\*innengruppe) und die organisierende Institution (Intercongress GmbH).

Die Kursanbietenden reichen die erforderlichen Dokumente elektronisch (E-Mail) bei der Intercongress GmbH ein ([digab-geschaefsstelle@intercongress.de](mailto:digab-geschaefsstelle@intercongress.de)). **Die Dokumente müssen elektronisch ausgefüllt sein - handschriftlich ausgefüllte Formulare werden nicht akzeptiert.** Nach Eingang der Dokumente erfolgt der Vertragsabschluss über den Zertifizierungsprozess und die Rechnungserstellung. Nach Eingang der Bearbeitungsgebühr beginnt der Zertifizierungsprozess (Überprüfung der Vollständigkeit der Unterlagen, elektronische Weiterleitung der Unterlagen, Beauftragung der Zertifizierungskommission (vom Vorstand der DIGAB benannte, multiprofessionelle Expert\*innengruppe), Beurteilung des Kurses). Die abschließende Zertifizierung erfolgt durch einfachen Mehrheitsbeschluss durch die Zertifizierungskommission nach folgenden Kriterien:

- Es ist eine Kursorganisation benannt, eine Ansprechperson mit Kontaktdaten ist hinterlegt und steht für Rückfragen zur Verfügung (**Kontaktdaten**).
- Jedem Thema wurde gemäß den Vorgaben ein/e qualifizierte/r Hauptreferent\*in und mind. 1 bzw. max. 3 Zusatzreferent\*innen zugeordnet (**Stundenplan und Referent\*innen**).
- Die Kurszeiten und Kursinhalte entsprechen dem Curriculum (**Stundenübersicht**).
- Die eindeutige fachliche Expertise der Dozent\*innen ist aus dem Qualifikationsnachweis für jede/n Referenten/in klar erkennbar (**Qualifikationsnachweis Referent\*innen**).

Die Zertifizierung gilt für eine Zeitdauer von 3 Jahren. Änderungen im Kursablauf (Themenänderungen, Änderungen des zeitlichen Ablaufs), Wechsel der Kursverantwortlichen oder Austausch von Dozent\*innen müssen unaufgefordert und schriftlich bei der Intercongress GmbH angezeigt werden. Hierzu sind erneut die entsprechenden Formulare zu verwenden (**Kontaktdaten, Stundenplan und Referent\*innen, Qualifikationsnachweise Referent\*innen**).

Die Bearbeitungsgebühr für den Zertifizierungsprozess beträgt **400,00 €** (MwSt.-frei). Diese Gebühr wird im Falle eines erfolglosen Zertifizierungsprozesses nicht zurückerstattet.

Die DIGAB-Geschäftsstelle schickt den Kursanbietenden nach Bestätigung der Zertifizierung durch die Kommission die Zertifizierungsurkunde postalisch zu.

Erfolgreich zertifizierte Kursanbietende werden auf der Website der DIGAB e.V. veröffentlicht.